

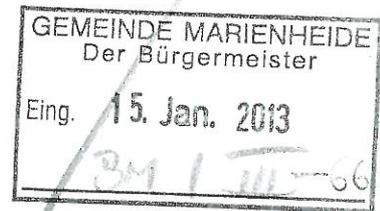
Anlage 1

Bewohner der
- Alte Hofstraße -
51709 Marienheide

Marienheide, 14.01.2013

Gemeindeverwaltung Marienheide
z. H. Herrn Bürgermeister Uwe Töpfer
persönlich

51709 Marienheide



**Verkehrsberuhigung in Marienheide-Reppinghausen,
Antrag aller Bewohner der Alte Hofstraße sowie verschiedener Bewohner der
Reppinghauser Straße vom 10.01.2012,
Ihr Schreiben vom 21.05.2012, AZ 66/ms**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Töpfer,

aufgrund fortwährender Diskussionen in Bezug auf Ihr v. g. Schreiben haben wir uns entschlossen, einen zweiten Verstoß in dieser Angelegenheit zu unternehmen, selbst auf die Gefahr hin, dass er für die Mitglieder des Fachausschusses erneut Beratungsbedarf und für Ihre Mitarbeiter weitere Arbeit erzeugt.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir mit unserem Vorschlag nicht die ersatzlose Entfernung der Kölner Teller angeregt haben, obwohl dieses bauliche Mittel der Verkehrsberuhigung grundsätzlich verkehrsplanerischen Zielsetzungen, wonach durch geschwindigkeitshemmende bauliche Maßnahmen ein niedriges und lineares Geschwindigkeitsniveau erreicht werden soll, absolut widerspricht. Verkehrsteilnehmer kommen bei diesen Einbauten fast zum Stillstand. Dies führt nicht selten zu Ärgernissen, die sich in Beschleunigungsvorgängen nach Überqueren der Elemente entladen.

Unser Angebot, im Schreiben vom 10.01.2012 formuliert, eine bürgerfreundlichere Form der Verkehrsberuhigung zu installieren und hierfür Vorschläge in einem gemeinsamen Gespräch mit der Verwaltung zu unterbreiten, wurde nicht angenommen.

Darüber hinaus wurde von der Verwaltung, beauftragt von deren Fachausschuss, eine Befragung von „Anliegern“ der Reppinghauser Straße durchgeführt.

Die Art und Weise und damit das Ergebnis der Aktion können wir nicht akzeptieren.

Entweder ist der Befragte für oder gegen die Kölner Teller. Die im Fragebogen angebotene mögliche Antwort „Mir ist dies egal“, d. h. Enthaltung, führt nicht weiter.

Letztendlich scheiterte unser Vorschlag möglicherweise an der fehlenden schlüssigen Willensbekundung (die auch dadurch gekennzeichnet sein könnte, dass in diesem Fragebogen keine Alternative, wie wir sie anregen würden, vorgesehen war).

Mit unserem Schreiben vom 14.02.2012 an Herrn Hombitzer haben wir weitere Unterschriften von Bewohnern der Reppinghauser Straße vorgelegt und darauf aufmerksam gemacht, weitere Unterstützerunterschriften wegen der Kürze der Zeit nicht einholen zu können.

Wir gehen davon aus, dass hierauf die meisten Enthaltungen basieren. Wir beabsichtigen, diese nachzubessern, sind jedoch darauf angewiesen, zu erfahren, wer sich letztendlich der Stimme enthalten hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir auch um Aufklärung, wer als „Anlieger“ befragt wurde. Der Terminus „Anlieger“ ist seit Jahren gesetzlich durch den des „Bewohners“ ersetzt.

Unabhängig von der aus unserer Sicht „unglücklichen“ Verfahrensweise machen wir auf alternative auch rechtlich einwandfreie Möglichkeiten, z. B. die Aufbringung von 30-Piktogrammen anstatt Kölner Teller, alternativ die Entfernung einiger weniger Teller in jeder Tellerreihe, die bei entsprechend vorsichtiger Fahrweise ein Überfahren nicht zwingend erfordern, aufmerksam.

Zudem weisen wir darauf hin, dass die Straßen „In der Delle“ und die „Alte Hofstraße“ die Teile der Tempo-30-Zone sind, ohne Kölner Teller auskommen und trotzdem völlig unfallunauffällig sind.

Wir erhoffen uns von diesem Schreiben eine erneute Vorlage an den Ausschuss und dessen ernsthafte Beschäftigung mit der Thematik.

Gerne stehen wir, falls gewünscht, auch für einen gemeinsamen Ortstermin zur Verfügung.

Wir bitten um Ihre Antwort und bedanken uns im voraus für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Bewohner der "Alte Hofstraße"